

Doch ich will von meinem Abenteuer weiter erzählen.

Ich war damit beschäftigt, einen infamen, zwei Zentimeter langen Dorn aus meiner Schulter zu ziehen. Mein Gaul trottete mit hängendem Kopf dahin, als er unvermittelt mit einem Ruck halt machte, zurückprallte. Schon wollte ich auf mein braves Reittier ärgerlich werden, als ich im Aufblicken zwei riesige flappende Elefantenothen mit dem daranhängenden Dickhäuter sah. Es war ein kolossaler Bursche, der mich mit tückischem Augenblinzeln anlotzte und seine Ohren plötzlich gestäubt von dem gewaltigen Schädel abhielt. Es mußte der Einzel-

gänger sein, den Forbes vergeblich verfolgt hatte. Der Wind stand gut, und der alte Bursche hatte mich nicht gewittert. Sein Anblick war wenig vertrauenerweckend, und der Zwischenraum, der uns trennte, betrug allerhöchstens zehn bis zwölf Meter. Mein armes Pferd zitterte und konnte sich nicht vom Platz rühren. Wie hypnotisiert stand es und starrte mit entsetzten Augen auf den Koloß. Doch was ich erzähle, ist viel, viel länger als die momentartige Kürze, mit der sich der Vorgang in Wirklichkeit abspielte. Mein guter Geist, der mich so oft beschützte,



... nur ein einziges Mal machte der Herr im gestreiften Anzug Miene, mich anzugehen —

hatte mein Pferd unter einem starken Baum stehen lassen. Nur einen blitzartigen Augenblick hatte ich den grauen Herrn, dessen lange Stoßzähne mir ungeheuren Respekt einflößten, angesehen, dann ergriff ich mit affenartiger Geschwindigkeit den über meinem Kopf sich ausstreckenden Ast und schwang mich in unerreichbare Höhen, während ich im stillen für meinen armen Gaul ein Stoßgebet zum Himmel sandte.

Doch was geschah? Der alte Griesgram glaubte, uns genug Schrecken eingejagt zu haben. Er wendete, drehte sich wie eine